



— Masterseminar: Geschlecht - Gedächtnis - Gynoiden in Science-Fiction

Konstruktionen post-und transhumanistischer Agency

Marion Mangelsdorf mit Karsten Kannengießer

Wöchentlich Mo. // 14 - 16 Uhr // Abteilung Gender Studies, Belfortstr. 20

Vorbesprechung: Mi. 27. April 2016 // 14-16 Uhr

Doppelsitzungen am: 2.5. // 30.5. // 11.7.2016

Im Science-Fiction Genre wird die Frage zugespitzt, was es bedeutet ein Mensch zu sein. Dabei werden Grenzen ausgelotet: zwischen Humanoiden, Andro- und Gynoiden, zwischen den Geschlechtern, Natur, Kultur und Technik sowie Science und Fiction. Dabei greifen u.a. Roman-AutorInnen und RegisseurInnen in ihren Erzählungen auf natur- und technikwissenschaftliches Wissen zurück, um ihre mal utopischen dann wieder dystopischen Zukunftsvisionen zu imaginieren. Das Erinnern spielt dabei in der Verhandlung kybernetisch erdachter, künstlich geschaffener oder synthetisch „optimierter“ Lebewesen häufig eine zentrale Rolle. In der Science-Fiction stellt der Prozess des Erinnerns – im Spannungsfeld zwischen Kontrolle und Autonomie, zwischen Selbsterkenntnis und –ermächtigung – nicht selten einen sinnstiftenden Moment für das Streben nach Handlungs- und Wirkungsmacht – Agency – der ProtagonistInnen dar. Auf der Grundlage post- und transhumanistischer sowie gendertheoretischer Schriften wollen wir uns in diesem Masterseminar Motiven des Erinnerns und damit einhergehend der Frage nach Selbstermächtigung in klassischen und feministischen Science Fiction widmen: u.a. diskutieren wir Filmsequenzen aus „Blade Runner“, „Matrix“, „Eve8“, „TechnoLust“, „Black Mirror“ und „ExMachina“.

Zielgruppe: Studierende der Gender Studies, Soziologie, Medienkulturwissenschaften und Interdisziplinären Anthropologie

Literatur (einen Auswahl):

Angerer, Marie-Luise (2002) *future_bodies. zur visualisierung von körpern in science und fiction*. New York: Springer.

Bronfen, Elisabeth (2000) *Leben spenden. Ohnmacht und Macht des weiblichen Cyborgs*. In: Aurich, Rolf/Wolfgang Jacobsen/ Gabriele Jatho (Hrsg.). *künstliche menschen. manische Maschinen. kontrollierte körper*. Berlin: Jovis Verlag.

Harrasser, Karin (2013) *Körper 2.0. Über die technische Erweiterbarkeit des Menschen*. Bielefeld: transcript.

Lettow, Susanne (2003) *Vom Humanismus zum Posthumanismus? Konstruktionen von Technologie, Politik und Geschlechterverhältnissen*. In: Weber, Jutta/Bath, Corinna (Hrsg.) *Turbulente Körper, soziale Maschinen. Feministische Studien zur Technowissenschaftskultur*. Opladen: Leske + Budrich.

Stacey, Jackie (2008) *Cloning Films with a Difference: Zur Herstellung von Leben und der Animation von Gender*. In: Angerer, Marie-Luise/König, Christiane (Hrsg.) *Gender goes Life. Lebenswissenschaften als Herausforderung für die Gender Studies*. Bielefeld: transcript

Karsten Kannengießer studierte bis 2013 im Bachelor of Arts Medien- und Kommunikationswissenschaften an der University of Applied Sciences Osnabrück. Seither widmet er sich im Master of Arts Gender Studies der Universität Freiburg geschlechter-, medienkultur- und kommunikationswissenschaftlichen Thesen der Gender Media Studies.

Marion Mangelsdorf, Dr. phil. ist Kulturwissenschaftlerin und verfolgt ethnografische und poshumanistische Ansätze. Sie gründete 1998 das Zentrum für Anthropologie und Gender Studies (ZAG) an der Albert-Ludwigs-Universität mit. Dort ist sie inzwischen Geschäftsführerin der Freiburger Gender Studies und als beratendes Mitglied im Universitätsrat tätig.